

# Wie man die Mafia mit Kultur bekämpfen kann

Palermos Ex-Bürgermeister Leoluca Orlando als Gast einer Benefizmatinee fürs Literaturhaus Köln

von THOMAS LINDEN

KÖLN. Über dem barocken Teatro Massimo der Stadt Palermo ist der Wahlspruch eingemeißelt: „Die Kunst erweckt das Volk und zeigt dessen Leben.“ Ein Motto, das auch hiesige Politiker nicht vergessen mögen; wenn sie über die Fördergelder zu Rate sitzen. Dass sich die Bürger Kölns die Kultur nicht als Armenmahlzeit servieren lassen

möchten, demonstriert derzeit das Literaturhaus mit einer Aktion, die Vorbildcharakter gewinnen könnte.

Übermorgen findet bei Lempertz (19 Uhr) eine Benefizauktion zugunsten des Literaturhauses statt, die Einnahmung lieferte gestern eine Benefizmatinee in der Oper. Mit Leoluca Orlando, dem ehemaligen Oberbürgermeister Palermos, hatte man sich einen Motivator im Kampf gegen

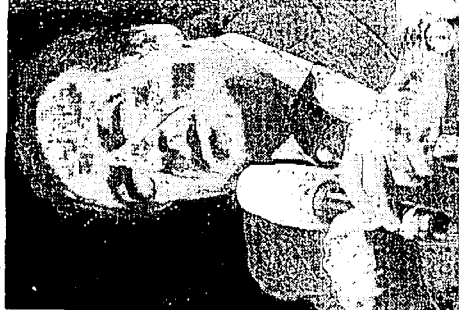
verkrustete Strukturen eingeladen: Orlando ist es zu verdanken, dass in Palermo nicht mehr die Mafia die Köpfe beherrscht. 250 Mafia-Opfer verzeichnete man jährlich, als Orlando seine Arbeit aufnahm, heute gibt es in der Statistik keines mehr.

Sein Erfolgsrezept bestand darin, Kultur zu fördern, verwahrloste Theater zu renovieren und Schulen zu unterstützen. „Dass die Menschen zu-

nächst Angst vor der Mafia hatten, ist normal“, erklärt Leoluca Orlando, „aber Zivilcourage entwickelt sich, wenn man plötzlich entdeckt, dass man mit vielen Gleichgesinnten agiert.“ Orlando beschränkte dem Literaturhaus, dem er Hilfe bei der Beschaffung neuer Geldquellen zugesagt hatte, ein Stelldichein seiner Freunde. Vincenzo La Scola und Tom Sinatra sorgten für musikalische Unterhaltung.

Wieland Backes moderierte kenntnisreich, Ralph Giordano stürzte voller Begeisterung auf die Bühne, um die Arbeit des Sizilianers in einer flammenden Rede zu würdigen.

Christian Brückner las aus Orlando's Biographie „Ich sollte der nächste sein“ (Herder, 318 S., 19,90 Euro), und Hanna Schygulla lieferte literarische Kostproben von großen Sizilianern wie Leonardo Sciascia oder Andrea Camilleri.



Leoluca Orlando bei der Köln Benefizmatinee. (Foto: Weimer)